

UKRAINE

kfd-Frauen im Einsatz für die Ukraine



Viele kfd-Frauen engagieren sich mit Hilfsaktionen für die Ukraine. Foto: Pixabay

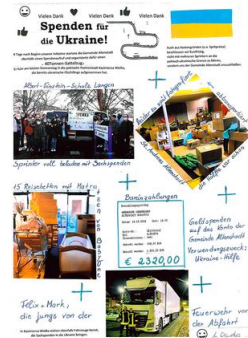
Nach wie vor sind auch die kfd-Frauen erschüttert über die schrecklichen Geschehnisse in der Ukraine. Viele von ihnen engagieren sich inzwischen mit Hilfsaktionen für die Ukraine und die Geflüchteten, die das Land verlassen haben und nun in Deutschland angekommen sind. Ein paar Beispiele:

Altstadt: Kinderbetten im 40-Tonner nach Polen

Angeregt durch eine Sammelaktion ihrer Gemeinde startete Ulrike Wennekes ihre eigene Spendenaktion und rief mit eigenem Flyer

zu Geld- und Sachspenden auf. "Als Lehrerin habe ich meine Schule einbezogen; die Idee entstand in unserer Gruppe der ´Omas gegen rechts`." Von den gesammelten Geldspenden kaufte die kfd-Frau 15 Kinderreisebetten und Matratzen und zahlte den Rest auf das eigens für die Ukrainehilfe eingerichtete Spendenkonto der Gemeinde ein.

Geplant hatte sie ursprünglich, alle Sachspenden mit ein paar Helfer*innen per Sprinter zu transportieren. Als sie erfuhr, dass die Gemeinde einen 40-Tonnen-Sattelzug einsetzen wollte, schloss sie sich kurzerhand an. Zwei Helfer der Freiwilligen Feuerwehr fahren schließlich mit allen gesammelten Sachspenden in die polnische Partnerstadt von Altenstadt Kazimierza Wielka an der Grenze zur Ukraine. Die Stadt hat bereits viele Geflüchtete aufgenommen und war sehr dankbar für die Spenden.



Für ihre Spendenaktion gestaltete kfd-Frau Ulrike Wennekes ein eigenes Plakat.



Bad Wünnenberg: Kuchen für die Ukraine

Kuchen to go für die Ukraine:
Marlies Wistuba,
Susanne Liebing,
Hildegard Otte,
Sonja Melchers,
Barbara Ostwald
(v.l.n.r.) machen mit. Foto: privat

„Solidarität mit der Ukraine ist in diesen Tagen so wichtig“, sagen Marlies Wistuba, Susanne Liebing, Hildegard Otte, Sonja Melchers und Barbara Ostwald aus dem Vorstandsteam der kfd-Bad Wünnenberg. Um Spenden für die Ukraine zu sammeln, bietet die kfd vor Ort am Sonntag vor Ostern ein Buffet mit Kuchenspenden zum Mitnehmen an. Der komplette Erlös kommt Hilfsorganisationen für die Ukraine zugute. Die Frauen hoffen auf großes Interesse.

Büdingen: Ein Netzwerk, das trägt

Die Gemeinde St. Bonifatius in Büdingen engagiert sich sehr für die Geflüchteten aus der Ukraine: Hilfspakete, Geldspenden sowie wöchentliche Friedensgebete gemeinsam mit den Geflüchteten in ihrer Sprache sind nur einige Beispiele dafür.

Kfd-Frau Jurgita Aniunaite-Ott erzählt über die gute Zusammenarbeit vieler Institutionen und Ehrenamtlicher vor Ort. Eine der Hilfsaktionen hat sie am meisten bewegt: "Bei meiner Freundin Helen Friedberg und ihren Kindern kam die Idee auf, durch einen Kuchen- und Waffelverkauf in Büdingen Spenden für ukrainische Kinder zu sammeln. Sie hat mich gefragt, ob meine zehnjährige Tochter mitmachen möchte und schon



Auch viele Kinder unterstützten die Hilfsaktionen tatkräftig. Foto: privat

waren wir im Team."

Viele Mütter haben mit ihren Kindern gebacken und an einem Samstag im März durch den Verkauf viele Spenden gesammelt. Bei der Aktion in Kooperation mit den Maltesern und der Ev. Kirchengemeinde kamen 3.340 Euro zusammen. Ein Teil der Summe wurde als Supermarkt-Gutscheine an die ukrainischen Familien, die inzwischen in Büdingen angekommen waren, verteilt. Diese Hilfe sei sehr wichtig, denn die Menschen kämen fast ohne Ersparnisse und es dauere etwa zwei Wochen, bis Hilfe vom Bund käme.



Mit einem Kuchenverkauf erzielten die Helfer*innen in Büdingen 3340 Euro für die Geflüchteten.
Foto: privat

"An dem Samstag habe ich auf der Straße eine ukrainische Familie kennengelernt, die inzwischen bei uns wohnt. Unglaublich dankbare und herzliche Menschen mit großen Wunden im Herzen. Ich stamme selbst aus Litauen, neben meiner Muttersprache kann ich auch Russisch, das verpflichtet bei diesem Krieg den Geflüchteten irgendwie zu helfen", erklärt sie.

Inzwischen betreuen die Helfer*innen in Büdingen ehrenamtlich zwölf Familien aus der Ukraine. Wer ein Bett, Kleidung, Übersetzer*innen, Unterstützung bei den Behördengängen oder einfach nur einen Rat oder ein offenes Ohr braucht, wird bei dem großen Netzwerk vor Ort fündig.

"Die Situation ist eine große Herausforderung für alle; die Aufgaben werden auf viele Schulter verteilt. Die Hilfsbereitschaft und aktives Handeln sind die beste Therapie für mich gegen den Unfrieden, den manche Nachrichten in meinem Herzen auslösen und gegen diese Ohnmacht, angesichts der schon viel zu langen Zerstörung. Und wenn das alles vorbei ist, sind wir alle viel stärker, als wir es je für möglich gehalten haben."

Leipzig: Gemeinsam geht mehr!

In Leipzig sind kfd-Frauen an ganz unterschiedlichen Hilfsaktionen beteiligt. So hat die Propsteigemeinde in Leipzig eine Aktion ins Leben gerufen, bei der Lebensmittelpakete für Ukrainer*innen geschnürt werden, die privat untergekommen sind und sich noch nicht bei den Behörden registrieren konnten. Bis die Registrierung erfolgen kann, dauert es aktuell mehrere Wochen. Diese Zeit können sie nun



In Viersen
verkauften kfd-
Frauen innerhalb
von drei Tagen
150
Friedenslichter
zugunsten der
Ukraine. Foto:
privat

überbrücken und ihre Gastgeber*innen damit entlasten. Der Bedarf ist enorm. In den ersten anderthalb Wochen verteilte die Gemeinde 2600 Pakete.

Darüber hinaus haben freie Träger von Kindergärten in Leipzig zu einer Aktion für Kinder aufgerufen. Dabei werden Leinenbeutel mit Beschäftigungs- und Spielmaterial gefüllt, das ohne Sprache auskommt. Dazu gehören beispielsweise ein Malblock, Ausmalhefte, Buntstifte, ein Spitzer, Matchbox-Auto und ein Jojo. Die Beutel werden zusätzlich zu den Lebensmittelpaketen an Frauen mit Kindern verteilt.

Angelika Pohler vom Diözesanverband Dresden-Meißen regt an, Ukrainerinnen Gemeinderäume in Pfarrhäusern mit angrenzender Küche zur Verfügung zu stellen: "Das wäre eine schnelle Hilfe. Diese Frauen brauchen auch den Kontakt untereinander, also Räume für gemeinsame Treffen."

Viersen-Dülken: kreative Ideen für den guten Zweck

Liesel Jesse und Maria Czurda von der kfd St. Cornelius Dülken über die (Hilfs-) Aktionen für die Ukraine, an denen sie beteiligt waren:

"Am ersten Wochenende im März haben wir als kfd innerhalb von drei Tagen 150 Friedenslichter an die Gottesdienstbesucher*innen verkauft. Das Unternehmen, bei dem wir die Lichter gekauft haben, spendet 50 Prozent des Erlöses an die Ukraine.

Unsere Frauen haben Socken gestrickt und Kleiderspenden gesammelt. Außerdem rufen wir zu einem täglichen "gemeinsamen" Gebet für den Frieden zum Glockenläuten um 18 Uhr auf. Dazu haben wir eigens Friedens-Gebetsvorschläge verfasst. Schließlich haben wir eine fünfköpfige Familie nach der Flucht privat aufgenommen und begleiten sie weiterhin vor Ort bei ihrer Eingliederung."

[LINK](#)

Friedensgebet des kfd-Bundesverbandes für die Ukraine

STAND: 22.04.2022